

"Qualität weiter positiv beeinflussen"

Autor(en): **Keim, Véronique**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Qualität weiter positiv»

Die Kantonsschule Glarus hat die Delegierten des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) zu ihrem jährlichen Treffen empfangen. Im Zentrum der Diskussionen standen vor allem die Qualität des Sportunterrichts und die grosse Bedeutung einer Erziehung durch den Sport.

Véronique Keim

In Anwesenheit der kantonalen Erziehungsbehörden und zahlreichen Persönlichkeiten aus der Politik- und Sportwelt eröffnete Joachim Laumann, der den SVSS seit etwas über einem Jahr präsidiert, die Delegiertenversammlung. Er brachte dabei seine Freude über die positiven Ergebnisse der Revision der neuen Bundesverordnung, die am 1. November 2000 in Kraft getreten ist, zum Ausdruck. Seines Wissens hätten die Kantone dieser Neuerung in ihren Lehrplänen Rechnung getragen. Dass der Sportunterricht in der Schule nun durch Lager und Sporttage kompensiert und ergänzt werden könne, liesse sicher einigen Handlungsspielraum offen. Joachim Laumann forderte schliesslich alle unterrichtenden Sportlehrkräfte mit Nachdruck auf, darauf zu achten, dass die drei wöchentlichen Sportstunden auch wirklich eingehalten und nicht umgangen würden.

Die Qualität im Zentrum der Bemühungen

Da die in der letzten Zeit geführten Diskussionen bezüglich der drei wöchentlichen Sportstunden in der Schule eher auf quantitative Aspekte fokussiert waren, wurde die Qualität des Sportunterrichts allzu sehr in den Hintergrund verdrängt. Mit Spannung wurden deshalb die Ausführungen von Professor Kurt Egger erwartet, der die Ergebnisse seiner Studie über die Qualität im Sportunterricht präsentierte. Die Erkenntnisse, die diese Arbeit – insbesondere über den Einfluss der drei wöchentlichen Sportstunden in der Schule – ans Licht befördert hat, sind sehr aufbauend. Einzelheiten zu dieser Studie sind auf den Seiten 6 bis 10 in dieser Ausgabe von «mobile» publiziert.

Zwei neue Gesichter im Zentralvorstand

Ruedi Etter, bedeutende Persönlichkeit in der Glarner Sportlandschaft, und Oskar Diesbergen, Finanzchef des SVSS, sind zurückgetreten und haben zwei neuen Mitgliedern am Tisch des Zentralvorstandes Platz gemacht. Der 33-jährige Heinz Trachsel aus Gümmenen wird sich in Zukunft um die Finanzen kümmern. Er unterrichtet momentan an der Primarschule Ferenbalm (BE). Die Aufgaben von Ruedi Etter im Ressort Veranstaltungen übernimmt der 44-jährige Gregor Wick aus St. Gallen. Er führt seit 1998 das kantonale Sportamt.

Höhen und Tiefen im vergangenen Jahr

Die Tatsache, dass die Zahl der Verbandsmitglieder im vergangenen Jahr um 272 gesunken ist, hat den Zentralvorstand dazu veranlasst, die kantonalen Verantwortlichen aufzufordern, neue Kräfte zum Wohl ihres Vereins zu mobilisieren.

Die finanzielle Lage hingegen präsentierte sich gesund, trotz eines minimalen Defizits, das aufgrund der Einrichtung des neuen Büros in Luzern entstanden ist. Thomas Egloff, verantwortlich im Bereich Marketing, blickt dank der Zusage eines neuen Sponsors ebenfalls zuversichtlich in die Zukunft.

Walter Bucher wird neues Ehrenmitglied

Traditionsgemäss schliesst die Jahresversammlung des SVSS mit verschiedenen Ehrungen. In diesem Jahr wurde die Gelegenheit ergriffen, Walter Bucher in die Reihen der Ehrenmitglieder aufzunehmen. Unter kräftigem Applaus hat Walter Bucher, der sich unermüdlich für den Sport und den Sportunterricht in der Schule eingesetzt hat, diese Ehrung in Empfang genommen.

Im Jahr 2002 treffen sich die Delegierten des SVSS in Neuenburg, im Herzen der «Expo 02».

Der neue Zentralvorstand des SVSS (v. l.): Thomas Egloff, Heinz Trachsel, Ruedi Schmid, Joachim Laumann, Gregor Wick, Laurent Kling, Walter Hässig, Michael Grünert, Andres Hunziker (es fehlt auf dem Foto: Christiane Dini-Bessard).



**CREDIT
SUISSE**

beeinflussen»

Die Ergebnisse der auf den vorangehenden Seiten publizierten Studie von Kurt Egger dürften in erster Linie die Sportlehrerinnen und Sportlehrer interessieren. Joachim Laumann, Präsident des SVSS und Kraft dieses Amtes Vertreter der Sportlehrerschaft auf gesamtschweizerischer Ebene, hat in Bezug auf die Studie einige Fragen beantwortet.

Sie haben die Ergebnisse der Studie von Professor Egger gelesen. Sind Sie diesbezüglich positiv überrascht oder enttäuscht?

Joachim Laumann: Die Resultate kommen meines Erachtens genau im richtigen Moment. Nämlich zu einem Zeitpunkt, in welchem wir der Diskussion über die Qualität wieder etwas mehr Aufmerksamkeit schenken sollten und damit gleichzeitig auch unsere Forderungen nach ausreichender Quantität stützen können. Ich bin sehr froh darüber, dass wir mit dieser Studie Argumente in der Hand haben, um auf die teilweise doch sehr pauschalen Vorwürfe gegen den Sportunterricht antworten zu können. Die Resultate müssen von allen Betroffenen aufgegriffen und diskutiert werden. Was den SVSS betrifft, so wird sich dieser aktiv dafür einsetzen, um ein Optimum an Qualitätssteigerung aus dieser Untersuchung herauszuholen. Gesamthaft gesehen müssen wir uns aber vor den Resultaten sicherlich nicht verstecken.

Es sind nur wenige Kantone in diese Studie involviert worden. Denken Sie, dass die Studie repräsentativ für die ganze Schweiz ist?

Ich glaube nicht, dass für die eigentliche Fragestellung eine noch grösser angelegte Studie nötig gewesen wäre. Bedingt durch das föderalistische Bildungssystem wäre vielleicht die eine oder andere Nuance feststellbar gewesen. An den grundlegenden Fragen zur Qualität im Sportunterricht würde sich aber mit grösster Wahrscheinlichkeit nichts ändern.

Gibt es Punkte oder spezielle Aspekte, die in der Studie nicht oder nur ungenügend ausgeleuchtet oder behandelt wurden?

Was den eigentlichen Unterricht angeht, so glaube ich, dass die Studie völlig ausreichend ist. Zum Sport in der Schule gehören jedoch auch immer ein Umfeld,

eine Infrastruktur, eine Organisation, welche unsere Tätigkeit massgeblich beeinflussen. Gerade dort liegen oft wichtige Aspekte, welche schliesslich die tägliche Arbeit beeinflussen. Die Kontinuität über die verschiedenen Schulstufen und -typen hinweg ist ein wichtiger Faktor, ebenso die Gestaltung und Realisierbarkeit der Lehrpläne. Nicht alle Schulhäuser sind mit Sportanlagen und Geräten so ausgestattet, wie es für einen optimalen Sportunterricht eigentlich sein müsste. Die Motivation der Lehrkräfte und der Jugendlichen wird damit sicherlich beeinflusst. Als Schweizerischer Verband haben wir mit dem Auftrag des Bundes zur Weiterbildung der Sportlehrkräfte ein wichtiges Instrument in der Hand. Vor allem dort können wir die Resultate der Studie einfließen lassen.

Wo und wie müssten aufgrund der Studie weitere Qualitätssteigerungen im Sportunterricht in der Schule stattfinden?

Vertrauensvolles Unterrichtsklima, die Selbständigkeit durch Mitbeteiligung und die niedrige Gewichtung des Wettkampfmotivs müssen Konsequenzen auf die Aus- und Weiterbildung unserer Lehrkräfte haben. Die Gleichstellung

des Sports als Schulfach und vor allem der Einsatz von Spezialisten auf allen Stufen oder mindestens von Lehrpersonen, welche eine positive Beziehung zum Sport haben, kann nur mit Hilfe der Erziehungsdirektionen gelöst werden. An ihnen liegt es, die entsprechenden Voraussetzungen dafür zu schaffen. Es liegt daher auf der Hand, dass sich die

«Ich bin sehr froh, dass wir jetzt endlich Argumente in der Hand haben, um auf die teilweise doch sehr pauschalen Vorwürfe gegen den Sportunterricht antworten zu können.»

Joachim Laumann

Ausbildungsinstitute, die Kantonalen Erziehungsdirektionen zusammen mit unserem Verband an einer Umsetzung der Qualitätsstudie beteiligen müssen. Die Realisierung des Sportkonzeptes des Bundesrates gibt uns den Auftrag dazu. Qualitätssteigerung lässt sich sicherlich nicht mit Kosteneinsparungen bewerkstelligen. Professor Jürgen Weineck hat dazu kürzlich in einem Interview Folgendes gesagt – und damit den Nagel auf den Kopf getroffen: «Für Computer hat man riesige Mengen von Geld. Für Sport, für Bewegung hat man diese Einsichten nicht, obwohl dies langfristig genauso bedeutungsvoll ist.» **m**

Vernissage Projekt @move

Das Projekt @move, das zur Entwicklung eines qualitativ guten Sportunterrichts ins Leben gerufen wurde, konnte im letzten Jahr grosse Fortschritte verzeichnen. Zur Vernissage dieses spannenden Projektes am Freitag, 21. September 2001, 16.00 bis 19.00 Uhr, am Institut für Sport und Sportwissenschaften in Bern sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Anmeldungen nimmt das Zentralsekretariat entgegen: Tel. 031/302 88 02, Fax 031/302 88 12. E-Mail: svssbe@access.ch